

Das Auslandschweizerwerk in Not!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Auslandschweizerwerk in Not!



Prof. Dr. A. Lätzli, Zürich, der verdiente Präsident der Auslandschweizer-Kommission der Neuen Helvet. Gesellschaft.

Mlle Alice Briod, Bern, Leiterin des Auslandschweizer-Sekretariates.

Schloß Rhäzüns (Graubünden), einst ein österreichischer Herrnsitz, ist von der A. S. K. um den Preis von nahezu 200 000 Fr. erworben und zu einem Ferienheim für Auslandschweizer umgebaut worden. Aus einer mit 150 000 Fr. dotierten Stiftung können ärmeren Auslandschweizern Beiträge an die Kurkosten gewährt werden. Küche und Verwaltung besorgt der Schweizer Verband «Volksdienst».

Durch die Absperrungsmaßnahmen und die steigende Welle fremder Nationalismen in ihrer Existenz bedroht, haben unsere Auslandschweizer-Kolonien geistige Hilfe aus der Heimat nötig. Diese wird ihnen vermittelt durch das Auslandschweizer-Sekretariat in Bern (Bundesgasse 40), das aber selber von der Krise schwer betroffen ist und dringend finanzieller Hilfe bedarf. In einem Appell an das Schweizervolk bittet Bundespräsident Pilet-Golaz selbst alle echten Patrioten, alle guten Schweizer, die soeben eröffnete nationale Sammlung zu unterstützen. Minister von Segesser in Warschau schreibt: «Mit bescheidenen Mitteln hat die Auslandschweizer-Organisation der Neuen Helvetischen Gesellschaft Großes geleistet, indem sie die auf dem Erdball zerstreuten Landsleute und Kolonien der Heimat näherbrachte. Dank ihrer zielbewußten, patriotischen Arbeit wird das Auslandschweizertum immer enger mit der Heimat verbunden, um schließlich mit derselben ein selbstbewußtes, kraftvolles Ganzes zu bilden. Auf kulturellem, patriotischem und zugleich philanthropischem Boden erwirbt ihr Sekretariat immer größere und bleibende Verdienste durch seinen Vortrags-, Presse- und Zeitungsdienst, das «Schweizer Echo», die Verteilung der beliebten Pestalozzi-Kalender, das Rekrutenwerk und die Gründung des Ferienheims Rhäzüns, welche nicht hoch genug eingeschätzt werden können.»

Minister Jaeger in Wien weist auf die bedauerlichen Verirrungen einzelner in Deutschland und Italien hin und bemerkt: «Versuche der Zersetzung, Entzweiung und Entfremdung des Auslandschweizertums, wie sie die letzten Zeiten auf-

gezeigt haben, sind dazu geeignet, der schweizerischen Öffentlichkeit den Wert und die Notwendigkeit der vaterländischen Bestrebungen des Auslandschweizerwerkes klar zum Bewußtsein zu bringen. Möge der Appell des Auslandschweizerwerkes bei der schweizerischen Öffentlichkeit und bei den Heimatbehörden eine wohlwollende, ja begeisterte Aufnahme finden.»



Hier lasset uns eine neue Heimat bauen . . . Schweizer Pioniere (Familie Barth) in Eldorado (Argentinien).



Im «Stade Helvétique» von Paris, einem Besitz der dortigen Schweizerkolonie, haben unsere Fußballer manchen schönen Sieg über die besten Klubs Frankreichs errungen. Jetzt muß die Anlage wegen Mangel an Geld verkauft werden.



Auslandschweizer-Buben aus Deutschland, deren die «Pro Juventute» recht viele zu einem Ferienaufenthalt hereinbringen möchte. Sie haben es ja bitter nötig. Auch diesen Kindern soll die Sammlung Hilfe bringen.